



Passivität oder Hyperaktivität, Gewaltbereitschaft, Ausgrenzung, mangelnde Sozialkompetenz und Ausdauer, Unfähigkeit, Konflikte auszutragen,

Nun stellen Sie sich vor: mitten im Wald eine Lichtung auf einer Hügelkuppe, abgelegen vom nächsten Dorf. Vorbei an den Eseln, Ziegen, Ponys, den Apfelbäumen und dem Bauernhof tauchen bunte Zelte auf, dazwischen Kinder und Jugendliche, einzeln, in Gruppen, jeder geschäftig, im Gespräch, auf dem Weg nach irgendwohin, in den Händen Bälle, Ringe, Bänder. Denn sie wissen, was sie tun.

Die Zelte stehen offen, gelb-rot, rot-orange, rot-blau. Die Kinder leben in den Zelten - noch und wieder mit Zirkusgeruch, machen Zirkus morgens, mittags und abends, essen und schlafen. Sie üben dort, ein Ball fällt ins Gras, wieder und wieder, sie reihen ihn ein, wieder und wieder. Wenn die Sonne scheint, wenn es regnet und auch wenn der Fluss ansteigt. Gelegentlich werden die Kleinbusse bepackt, die Kinder gehen auf Reisen zur nächsten Marktplatzkulisse - ich habe sie auch vor dem Staatstheater gesehen - und bauen dort ihre bunten Menschenpyramiden auf. Eine lebendige kleine "Idealstadt".

Am Ende öffnet sich der Vorhang zum großen Zelt, die Luft bebt, es riecht nach Ziege, Aufregung und Zuckerwatte, Tusch. 150 Kinder geben eine Vorstellung mit einer Ernsthaftigkeit, die nach 14 Tagen ihresgleichen sucht, Nummer um Nummer, auf dem Boden, über dem Boden, in der Luft, laut und ganz leise, farbenfroh und schwarz-weiß, ernst und ausgelassen. Eltern staunen atemlos, gebannt, ungläubig, drei Stunden. Jedes Kind ist zur rechten Zeit im rechten Kostüm mit hoher Konzentration, voller Stolz und Freude dabei. „Scheitern“ wird zur Herausforderung für die eigene Spontaneität, hilft im Falle. Aufmerksamkeit, Ausdauer, Selbstbewusstsein, Meisterschaft? Sie wissen es jetzt einzuschätzen. Fairness, Hilfsbereitschaft - die Jugendlichen aus Madrid, aus Chicago - Zirkus als Erziehungshilfe - sind ihre Sterne und Freunde geworden, ihre Stützen, die abenteuerlichsten Akrobaten. Integration ohne Sprache, alle unter einem Dach. Sommerlicher Freiraum für die gute Form und das gute Leben.

Das war kein Märchen, sondern Eindrücke meiner Begegnungen mit dem Circus Pimparello in Gschwend. mit dem Verein JuKi - Zukunft für Kinder und Jugendliche e.V., mit der Zirkusschule, dem jahrelangen Engagement von Sven und Monika Alb, dem Einsatz der vielen ehrenamtlichen jugendlichen Übungsleiter, ... Unsere Schulen sähen anders aus, wenn alle Schüler Zirkuszeit nähmen.

